

Zeitstellung unbekannt = Epoque incertaine = Reperti non datati

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch Archäologie Schweiz = Annuaire d'Archéologie Suisse =
Annuario d'Archeologia Svizzera = Annual review of Swiss
Archaeology**

Band (Jahr): **92 (2009)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZEITSTELLUNG UNBEKANNT – EPOQUE INCERTAINE – REPERTI NON DATATI

Küttigen AG, Horen/Charhof (Ktt.008.2)

LK 1089, 646 815/251 725. Höhe 410 m.

Datum der Grabung: 9./11./30.7.2008.

Neue Fundstelle.

Geplante Baubegleitung (Bau Kantonsstrasse). Grösse der Grabung 100 m².

Eisenverhüttungsplatz.

Anlässlich einer systematischer Baustellenprospektion auf dem Trasse der neuen Staffeleggstrasse beobachtete Paul Gutzwiller Reste eines EisenverhüttungsOfens. Die Fundstelle befindet sich im Horentäli östlich des Dorfes Küttigen unweit der gleichnamigen Burgruine.

Die dokumentierten Reste des Rennofens bestehen lediglich aus der stark verziegelten, ca. 30 cm Durchmesser messenden Sohle der Schmelzgrube. Darin und in der nächsten Umgebung des Ofens fanden sich zahlreiche Schlacken, darunter viele für Rennöfen typische Laufsclacken. Reste des Aufgehenden des Ofens waren keine mehr erhalten.

Die C14-Analyse von Holzkohle aus dem Ofen lieferte eine Datierung ins 6./7. Jh. Der Abbau und die Verhüttung der lokal anstehenden Bohnerze im Gebiet Küttigen/Erlinsbach im Mittelalter und der Neuzeit ist historisch überliefert. Eine ältere Eisengewinnung in diesem Gebiet ist anzunehmen, jedoch fehlen bislang entsprechende Funde. Mit dem Befund vom Horentäli vergleichbare Rennöfen sind aus andern Gebieten mit vergleichbaren Erzvorkommen in der Schweiz oder in Süddeutschland seit der Eisenzeit bekannt.

Es ist davon auszugehen, dass der Rennofen nicht alleine stand und im Horentäli noch Reste weiterer Öfen zu finden sind.

In der Umgebung des Rennofens wurden zahlreiche Fragmente prähistorischer, am ehesten bronzezeitlicher Keramik aufgesammelt. Diese Funde belegen eine Besiedlung des Horentälis bereits in der Bronzezeit. Ebenfalls fanden sich vereinzelte römische Keramikfragmente als Lesefunde, welche wahrscheinlich in Zusammenhang mit dem im Bereich der Kirche Küttigen vermuteten römischen Gutshof stehen.

Archäologische Funde: Keramik, Schlacken, wenig Bohnerz.

Probenentnahmen: Holzkohle (C14-Datierung).

Datierung: C14. ETH-36699: 1455±30 BP (550–650 AD, cal 2 Sigma); ETH-36700: 1495±35 BP (530–650 AD, cal 2 Sigma).

KA AG, A. Schaer und P. Gutzwiller.

St-Sulpice VD, Hôtel EPFL et Logements pour étudiants EPFL

voir Epoque Romaine

Wil SG, Alpbach

LK 1073, 722 899/257 074. Höhe 512 m.

Datum der Bergung: 25.8. und 9.9.2008.

Neue Fundstelle.

Ungeplante Bergung.

Sonstiges.

Am 11.8.2008 meldete Förster Anton Ziegler vom Forstamt Wil, im Prallhang des Mündungsbereichs des renaturierten Alpbachs in die Thur seien bearbeitete Hölzer zu sehen. Am 25.8. und am 9.9.2008 wurden die Stämme mit Hilfe der Equipe des Forstamts geborgen.

Unter 3 m geschichtetem Flusskies lag ein 5.2 m langer Stamm in Ost-West-Richtung. Beide Enden waren rechteckig durchlocht, darin steckten jeweils die Reste eines runden Pfahls. Darunter lagen – quer dazu und direkt auf hartem Schwemmsand – 4 weitere Baumstämme, die im wurzelseitigen Teil mindestens eine, teilweise zwei Durchlochungen aufwiesen. Die bis zu 8 m langen Hölzer waren nur rudimentär zugerichtet (Rundholz, teilweise mit Rinde). Im Kronenbereich waren noch bis zu 40 cm lange Astreste vorhanden.

Im gleichen Bereich befanden sich zudem verschiedene Pfahlreste sowie abgeschnittene Äste, alles sehr unregelmässig gelagert.

Interpretation: Es dürfte sich um eine Flussgrundsicherung durch Rauhholz gehandelt haben.

Probenentnahmen: Hölzer für Dendro (Dendrosuisse, M. Schmidhalter), C14 (ETHZ).

Archäologische Funde: 1 Scherbe 19. Jh.

KA SG, R. Steinhauser.